

Leserforum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **55 (1998)**

Heft 5: **Rückzug ins Schneckenhaus : wenn Menschenscheu krank macht**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Leserforum

In dieser Rubrik veröffentlichen wir Anfragen zu gesundheitlichen Problemen und bitten Sie, liebe Leserinnen und Leser, Ihre Erfahrungsberichte zu diesen Themen einzusenden. Alle Antworten, auch die unveröffentlichten, werden jeweils an den Fragesteller weitergeleitet. Die Konsultation eines Arztes oder Therapeuten ist in jedem Fall zu empfehlen. • IZR

Erfahrungsberichte

Morbus Crohn

Das Schicksal von Frau M. O. (GN 3/98), die schwer an Morbus Crohn erkrankt ist, hat viele Leserinnen und Leser berührt.

Mehrere Brieffreiberinnen beziehen sich auf die ARD-Talkshow von Pfarrer Jürgen Fliege, wo zwei unter Morbus Crohn leidende junge Frauen vorgestellt wurden, denen eine längere *Fastenkur* Heilung brachte.

Herr W.B. aus Bergisch Gladbach präzisiert: «Die Fastenkur darf nur unter ärztlicher Aufsicht durchgeführt werden, und zwar von einem Fastenarzt, einem Mediziner, der mit dieser Therapie vertraut ist. Die Patientin sollte sich an folgende Adresse wenden:

Ärztegesellschaft für Heilfasten und Ernährung, Wilhelm-Beck-Str. 27, D 88662 Überlingen, Tel. (D) 07551/80 78 20.»

Herr K.H. aus Karlsruhe schreibt: «Eine Bekannte leidet ebenfalls unter dieser Krankheit, wenn auch nicht so schlimm. Seit sie das Mittel *H 15 (Weibrauch, Boswellia serrata)* einnimmt, hat sich ihr Zustand merklich gebessert. In Deutschland wird das Mittel von Apotheken, nach Vorlage eines Rezepts, aus der Schweiz beschafft.»

Frau P.B. aus Achim schildert folgenden Fall: «Ich habe einen 23jährigen Bruder mit der Diagnose Colitis ulcerosa/Verdacht auf Morbus Crohn. Er hatte in den letzten drei Jahren zwei schwere Schübe mit jeweils halbjährigen Krankenhausaufenthalten, teilweise Intensivstation. Unter Sondennahrung besserte sich



LESERFORUM-GALERIE - DAS LESERFOTO IM MAI

Hermann Hengartner: Alpenglöckchen Soldanella

sein Zustand, aber nach der sogenannten Aufbaukost (Weissbrot, Zwieback) wurde es wieder schlimmer. Zu dem Zeitpunkt besuchte er eine Praxis für *Bioresonanztherapie*. Es wurde bei ihm eine starke Unverträglichkeit gegen Weizen sowie gelbe Farbstoffe festgestellt. Nach nur vier Therapiesitzungen und dem konsequenten Meiden von Weizen ist er jetzt beschwerdefrei und kann sein Studium wieder aufnehmen. Starke Nahrungsmittelunverträglichkeiten sind oft Auslöser für chronische entzündliche Darmerkrankungen, werden in der Schulmedizin aber kaum berücksichtigt. Informationen gibt die *Bioresonanz-Therapie-Gesellschaft*, Postfach 1262, D-8035 Gauting, Tel (D) 089/ 850 80 24.»

Frau H. R. aus Reutlingen und Frau L. K. aus Dieburg berichten, dass *Stutenmilch* als Zusatznahrung bei Morbus Crohn hilfreich sei.

Im übrigen möchten wir einige Tips von allgemeinerem Interesse weitergeben, die sich auf die Behandlung von *Durchfall* beziehen. So schreibt Frau D. E. aus Merligen am Thunersee: «1. Ein paar Tage Rohreisschleim essen (am Abend einweichen und morgens eine Stunde köcheln), eventuell später ein roher, geriebener Apfel. 2. Tormentavena N-Tropfen von A. Vogel. 3. Lacteol von Dr. Bancard (Milchsäurestoff, in der Drogerie erhältlich). 4. Zweibis dreimal am Tag einige gedörnte Heidelbeeren kauen. 5. Nach Möglichkeit kein Kortison

mehr einnehmen. 6. Viel trinken, vor allem Kräutertee, hin und wieder ein Körnchen Salz zufügen. 7. Bifidus-Joghurt nature, um die Darmflora anzuregen. Nach der Schleimkur viel Gemüse, Salat und wenig Fleisch essen.»

Frau M. M., Krankenschwester aus Wald, beschreibt ihre Erfahrung im Spital: «Ärzte und Pfleger waren an einem Punkt angelangt, wo nichts mehr half. Die Patientin hatte dauernden Durchfall, und jeder Gang zur Toilette war wegen einer Gehbehinderung ein Problem. Unsere Lösung: Zum Frühstück ein Natur- oder Bifidusjoghurt, gemischt mit genügend *Weizenkleie*. Diese saugt die Flüssigkeit im Darm auf, ein dickerer Stuhl entsteht. Es hat funktioniert! Der Stress wurde abgebaut, die Patientin erlangte wieder Vertrauen.»

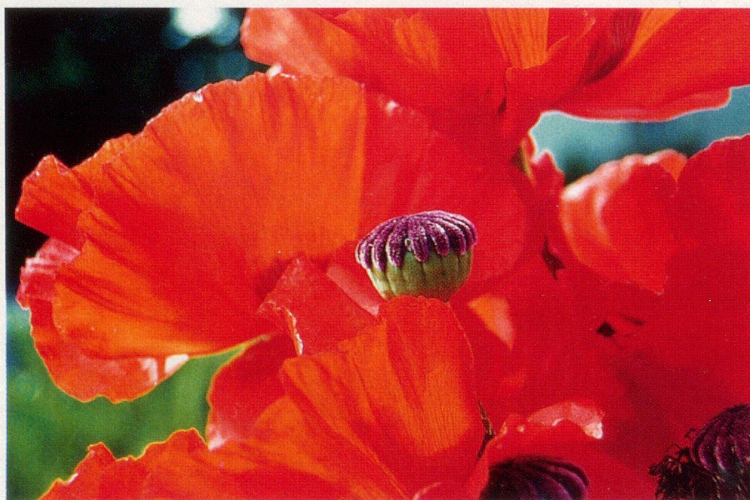
Frau P. aus Reinach empfiehlt, *Reismehl* (Kindernahrung) mit Wasser verdünnt zu essen und je drei Samenkörner von Anis, Fenchel und Kümmel plus eine Kamillenblüte im Mund einzuspeicheln und zu lutschen.

Herr J. G. aus Lübbenau (Spreevald) rät zu dem milchsauer vergorenen Getränk aus Bio-Vollkornbrot «*Brottrunk* von Kanne», erhältlich in Reformhäusern und Einkaufsmärkten. «Ich empfehle auch noch *Fermentgetreide*, es besteht aus gemahlenem, vergorenem und getrocknetem Brot und enthält wichtige Mineralstoffe und Enzyme (mit wenigen Ausnahmen nur in Apotheken erhältlich).»

Frau K. M. aus Davos bereitet bei Durchfall folgende *Karottensuppe*: 500 g kleingeschnittene Karotten in einem halben Liter kochendem Wasser gar kochen, fein mixen und mit einem weiteren halben Liter Wasser auffüllen. Eine Messerspitze Salz sowie 30 g Traubenzucker begeben. Man isst sie über den Tag verteilt in kleinen Portionen.

Hämorrhoiden

Die knotenförmigen, manchmal blutenden Venenerweiterungen am After oder im Enddarmbereich, sind ein weit verbreitetes Übel, verur-



Leser-Photo von Carmen Baumgardt:

Klatschmohn

sacht durch Venenschwäche und chronische Verstopfung, aber auch Veranlagung, falsche Ernährung und Bewegungsmangel.

Viele Leser weisen darauf hin, wie wichtig neben konsequenter Hygiene (kühles Wasser ohne Seife, feuchte Toilettentüchlein, WC mit Duschstrahl) eine ballaststoffreiche, gut verdauliche Kost ist. So schreibt Frau I. S. aus Trebsen aus eigener Erfahrung: «Stellen Sie auf Vollwertkost mit Vollkornbrot, viel Obst und Gemüse um. Trockenfrüchte (Feigen, Aprikosen) und Leinsamen, eingeweicht in etwas Kräutertee, helfen ebenfalls.»

Viele Ratschläge betreffen naturgemäss Salben oder Auflagen: Bei Herrn A.R. aus Wiesbaden half die Beinwellsalbe Symphosan N von A.Vogel, vermischt mit Honig. • Frau H. R. aus Reutlingen hat gute Erfahrungen mit dem Einreiben von Johannisöl gemacht. • Bei Frau M. H. aus Vierkirchen führte Retterspitz Heilsalbe/Wund- und Hämorrhoidalsalbe zur Heilung. • Aus Bad Ischl schreibt Frau I. K.: «Das beste, mir bekannte Mittel ist frischer Spitzwegerich, der vorsichtig gewaschen und faschiert (durch den Wolf gedreht) wird. Den Brei kann man in einem geschlossenen Glas 2 bis 3 Tage im Kühlschrank aufbewahren. Man legt den Brei mindestens über Nacht, wenn möglich auch stundenweise tagsüber auf. Eine wesentliche Besserung tritt nach wenigen Tagen, eine Heilung nach 1 bis 2 Wochen ein.» • Herr K. F. wurde von dem Leiden fast «wahnsinnig», bis er folgende Lösung fand: 1) Zinkoxid Salbe (z.B. Rectosellan), 2. nicht mehr kratzen oder reiben (feines WC-Papier), 3. nach einiger Zeit Gerbstoff-Salbe (Tannolact) auftragen. • Bei Frau oder Herrn U. H. aus Waldkirch bringt stets die «Rescue Cream» (Bachblüten-Notfallcreme) Abhilfe. • Frau M. V. aus Basel meint: «Gegen Hämorrhoiden wirkt Schwarzkümmel. Die Samen oder Kapseln des Öls essen oder aus den Samen Asche herstellen und diese am After einreiben.» • Frau H. V. aus Stuttgart empfiehlt Teebaumöl, vor allem die Tea Tree Antiseptic Creme für die tägliche Pflege oder Teebaumöl-Zäpfchen bei inneren Hämorrhoiden.

Neue Anfragen

Sarkoidose/Morbus Boeck

Frau E. G. aus Wilderswil schreibt: «Ich (50 Jahre, 50% Invalidenrentnerin) leide seit 1985 an dieser Krankheit, die man in drei Stadien bekommen kann. Ich bin leider, weil man es bei mir zu spät bemerkt hat, im dritten, meist nicht heilbaren Stadium erkrankt. Gerne möchte ich Menschen mit der gleichen Krankheit kennenlernen, um in Erfahrung zu bringen, was anderswo gemacht wird und ob es eine Möglichkeit gibt, ohne Kortison zu leben.»

Mundtrockenheit

Frau M. B. aus Zurzach sorgt sich um ihre 78jährige Mutter: «Im letzten November war sie im Spital zu einer Generaluntersuchung, wobei eine Überfunktion der Schilddrüse festgestellt wurde und wogegen sie Medikamente nehmen muss. Unabhängig davon leidet sie aber schon längere Zeit unter einer chronischen Mundtrockenheit. Die Speicheldrüsen arbeiten nicht mehr, was – soviel ich weiss – eine Alterserscheinung ist. Der Arzt sagt, man könne nicht viel machen, hat ihr aber ein Mundspray verschrieben. Der Erfolg ist jedoch gleich Null. Meine Mutter ist sehr verzweifelt und hofft auf den Rat der GN-Leserinnen und -Leser.»

Knochenschwund/Osteoporose

Frau E. S. aus Geislingen hat folgende Bitte: «Ich leide unter Knochenschwund und wäre sehr dankbar, wenn mir jemand aus dem Leserkreis einen Rat zur Behandlung dieser Krankheit geben könnte. Wenn ich längere Zeit stehe, gehe oder sitze und wenn ich länger als fünf bis sechs Stunden im Bett liege, habe ich starke Schmerzen.»

Unsere Adresse:

Verlag A.Vogel AG
Gesundheits-Nachrichten / Leserforum
Postfach 63, CH 9053 Teufen
Fax CH 071/ 333 46 84,
E-Mail: vavch@access.ch